

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschaftsstelle: Degetauer Str. 5.
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermiträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 171.

Sonnabend den 1. September.

1894.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die weltliche Herrschaft des Papstes.

Wo immer ein Katholikentag zusammentritt, da wird auch eine Resolution zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes gefaßt; es gehört nun einmal zu dem ewigen Bestand solcher Versammlungen, das unzerbrechliche Recht auf Unabhängigkeit und territoriale Souveränität des h. Stuhles zu Nom in Interesse seiner Weltstellung zurückzuführen. In früheren Jahren pflegte man diese Forderungen mit einigen fräufigen Sprüchen gegen das „gottlose“ Königreich Italien und den „sakrilegischen Kirchenräuber“, der auf seinem Throne sitzt, zu würzen; neuerdings ist man vorsichtiger und zurückhaltender geworden. Man macht als guter Patriot eine heftige Verbeugung vor dem Dreieck und versichert, daß man keineswegs Italien zu schwächen wünsche, das vielmehr durch die Verhöhnung mit dem Papste erst zur vollen Entfaltung seiner Kräfte gelangen werde. Die Italiener allerdings fassen die Sache anders an. Soweit auch sonst bei ihnen die Parteimeinungen auseinandergehen, in dem Punkte treffen sie alle zusammen, daß Rom „unverleglich“ ist, als die Hauptstadt des eigenen Vaterlandes, daß die Wiederherstellung des Kirchenstaates ein Stoß in das Herz Italiens sein würde. Und ob wohl dem Papste selber ein Gefallen damit geschähe, wenn durch irgend eine wunderbare Schicksalsfügung ihm das weltliche Szepter wieder in die Hand gedrückt würde? Leo, dieser seine kluge Greis auf dem Stuhle Petri, hat gezeigt, daß das Papstthum der weltlichen Herrschaft nicht bedarf, um die ihm gebührende Stellung einzunehmen. Es ist heute, obgleich es nur den weltlichen Kirchenstab führt, eine sehr reale Macht, die sich von allen Seiten umworben sieht. Nie hat es würdiger und angelegener dagestanden und seines Amtes waltend können, als jetzt, wo es der weltlichen Herrschaft entledigt ist und seine ganze Aufmerksamkeit den kirchlichen Fragen zuwenden kann, die früher nur zu sehr von den weltlichen Sorgen und Interessen erdrückt wurden. Es waren wahrlich nicht die Glanzzeiten der Kirche, als die Päpste in weltlichen Händeln aufgingen. Darin lagen die Ursachen der schweren Geschichte, welche die Kirche im Mittelalter durchzumachen hatte, des Verfalls der Lehre, der grauenhaften Entfittlichung des Klerus und endlich der großen Spaltungen. Und wie war es denn damals in Wahrheit um die Freiheit und das Ansehen des Trägers der dreifachen Krone bestellt? Wir wissen von Päpsten, die Fürsten entthront oder sie im Wüsterhede im Vorhof schmachten ließen; aber wir wissen auch von anderen, die sich von übermüthigen Siegen die schwersten Demüthigungen gefallen lassen mußten, die von einem Nebenbuhler vom Stuhle verdrängt wurden, oder die vor dem eigenen aufreißerischen Volk die Flucht ergreifen mußten. Hat doch noch Pius IX. dieses Schicksal erduldet und mußte erst mit fremder Hilfe das römische Volk, welches von den Segnungen des päpstlichen Regiments nichts wissen wollte, wieder zum Gehorjam führen. War es wirklich eine würdige Rolle, die er spielte, so lange ihn die Rejonnette der Franzosen gegen sein eigenes Volk schützen mußten? Am dem Tage, wo diese Stütze ihm fehlte, war es mit der weltlichen Herrschaft des Papstthums zu Ende. Und ein ganz ähnliches Schauspiel würde sich wiederholen, wenn heute plötzlich Italien auf die Eingeweihtung Roms verzichten und König

Humbert mit seinen Truppen die ewige Stadt verlassen und die Herrschaft an den Papst zurückgeben würde. Papst Leo, der heute unter dem Schutze des Garantiegesetzes im Vatikan mit allen Rechten eines Souveräns ausgestattet in völliger Sicherheit und Unabhängigkeit lebt, würde dann allen Grund haben, vor einem Ausbruch der Volksleidenschaften zu zittern und dieselben Mächte, mit denen er heute frei und unbeengt, auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung verkehrt, um Schutz und Hilfe anzufragen müssen. Der Haß gegen das geistliche Regiment siedet den Römern noch tief im Blute, und sie wissen wohl warum. Während herrliche mehr Armut, Glend, Unwissenheit und Unfittlichkeit, als unter dem Szepter des „Stattalters Christi“, und nirgends war die Kirche tiefer mißachtet, als hier, an ihrem Centralpunkt. Es hört sich in der That an wie ein blutiger Hohn, wenn im Namen der Civilisation die Wiederherstellung des Kirchenstaates gefordert wird. Die geistliche Herrschaft war die Vereinigung aller Civilisation; sie war ein häßlicher Schmutzflud auf dem Gewande der katholischen Kirche und keine Macht der Welt wird darum — abgesehen von allen anderen Gründen — auch nur einen Finger rühren, um sie zurückzuführen. Die führenden Geister des Centrums geben sich darüber auch durchaus keiner Täuschung hin; sie sind nicht so weltfremd, daß bei ihnen noch der Glaube an die Möglichkeit einer Wiederaufrichtung des Kirchenstaates wach schlafen könnte. Die Forderung ist aber ein altes Ungeheuerthum der klerikalen Propaganda, von dem man sich ungenir trennt, wegen der guten Dienste, die es in früheren Zeiten einmal geleistet hat. Aber die Wirkung verblaßt immer mehr, denn heute kann man auch den unteren Schichten der katholischen Bevölkerung nicht mehr gut das Bild des „Gefangenen im Vatikan“ vorführen. Darum sollte man sich überlegen, ob es nicht doch an der Zeit wäre, auf dieses Agitationsmittel ganz zu verzichten.

Vom chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz.

Authentische Nachrichten fehlen über die Kämpfe auf Korea noch immer. Am Dienstag Abend meldete ein Telegramm des „Neuerlichen Bureaus“ aus Shanghai, daß die chinesische Flotte am 24. August in Wei-hai-wei angekommen sei; es werde angenommen, daß die japanische Flotte nördlich vom Meerbusen von Petchjiki kreuze, auch heiße es, daß die Japaner eine große Streitmacht nördlich von Taku landen, um auf Peking zu marschiren (?). Die Japaner sollen ferner 20 000 Mann am Jalu-Flusse gelandet haben; sie haben dort angeblich 28 Kriegsschiffe, welche den Chinesen die Communication abzuschneiden versuchen sollen.

Wie der „Times“ aus Shanghai vom Dienstag gemeldet wird, „sollen“ die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Kaising, 40 Meilen nördlich von Seoul, zurückgeworfen haben. Die Chinesen „sollen“ noch im Vorricke begriffen sein und überall von den Koreanern unterstützt werden.

Der von den englischen Behörden beschlagnahmte Dampfer „Islam“ ist am Dienstag freigegeben worden, nachdem der japanische Gesandte versprochen hatte, daß der Dampfer nicht zu Kriegszwecken verwendet werden würde.

In den letzten Tagen sind ausführlichere chinesische Siegesnachrichten eingetroffen, denen man indess trotz der ins Einzelne gehenden Meldungen mit großer Vorsicht begegnen muß. Das chinesische Blatt „Hupao“ aus Shanghai berichtet, die etwa 5000 Mann starke chinesische Vorhut sei am 13. d. M. bei den Pajen von Pingyang auf die japanischen Truppen gestoßen und habe letztere aus diesen vertrieben. Am folgenden Tage seien die Chinesen, die eine Verstärkung von 4000 Mann

erhalten hatten, gegen die japanische Linie bei Tschungho vorgegangen, welche vom Feinde geräumt wurde. Am 16. d. M. habe sodann ein erbitterter Kampf stattgefunden, in welchem die Japaner 4000 Mann und vieles Gepäck verloren hätten. Darauf seien die chinesischen Truppen nach Huangchow vorgerückt, aber als sie sich dem Zangungau zu weit näherten, wurden sie von den dort anfernden 13 japanischen Kriegsschiffen beschossen. Sie erlitten hierbei einen Verlust von einigen 100 Mann. Bei Eintritt der Ebbe wurden die Schiffe von chinesischer Artillerie unter Feuer genommen und drei derselben erheblich beschädigt. Schließlich sah sich die japanische Armee, von der chinesischen Kavallerie bedrängt, genöthigt, nach Süden zurückzuziehen.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus London zu gehenden Meldung wird es in authentischer Form bestätigt, daß der kürzlich abgeschlossene englisch-japanische Vertrag die Aufmerksamkeit der englischen Consular-Gerichtsbank über britische Staatsbürger in Japan zum Gegenstande hat. Diese Jurisdiktion soll nach Ablauf von einer Frist von mindestens fünf Jahren ihr Ende finden, wogegen Japan gewisse Conzessionen an England einzuräumen haben wird. Eine weitere wichtige Bestimmung des Vertrages geht dahin, daß binnen einem Monat nach dem Austausch der Ratifikation dieses Vertrages eine Erhöhung des jetzt fünf pSt. betragenden japanischen Zolltarifs für britische Einfuhr zulässig sei, jedoch unter der Voraussetzung, daß auch betreffs Einfuhrung anderer Länder eine solche Zolltariferhöhung platzgreift.

Politische Uebersicht.

Der internationale Friedenskongreß ist am Mittwoch in Antwerpen unter dem Vorsitze des belgischen Deputirten Douzeau, welcher der Sympathie des Königs von Belgien für die Friedensarbeit Ausdruck gab, eröffnet worden. Dr. Greling-Berlin sprach im Namen der Friedensgesellschaft. Er gab die Erklärung ab, daß die deutsche Nation, wenn auch im Auslande entgegengelegte Meinungen verbreitet seien, vor allen Anderen am meisten den Frieden erstrebe. Hierauf führte Frau Baronin v. Suttner in längerer, in französischer Sprache gehaltenen Rede aus, wie sich Oesterreich zu dem Weltfriedenskongreß stelle und bezeichnete die österreichischen Friedensbestrebungen als höchst eifrige. Die Rednerin richtete dann einige Worte in deutscher Sprache an ihre Landsleute. Der Präsident überreichte der Baronin v. Suttner die Friedensmedaille als Anerkennung für ihr eifriges Wirken.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Fürstprimas Wasszary ist nicht gesonnen, der Hege gegen die Ciwilise weiteren Vorstuch zu leisten. Neuerdings hat sich Wasszary aus der Abonnementliste des ultramontanen „Magyar Allom“ streichen lassen. Er äußerte, das Blatt schade der katholischen Sache mehr als alle Feinde derselben zusammen. Den zurückgebliebenen Ueberrest vom Abonnementpreis schenkte der Fürstprimas Bettlern mit den Worten: „Weiet für die Sünder.“ — An der ungarisch-rumänischen Grenze hat sich ein unliebhamer Zwischenfall ereignet. In der vorigen Woche unternahm mehrere Heltener Sachsenfamilien einen Ausflug über die rumänische Grenze nach Aien und überführten unterwegs ein Kind. Die rumänische Behörde ließ deshalb die ganze Gesellschaft verhaften. Nach zwei und einem halben Tage wurden die Verhafteten in Folge Intervention des österreichisch-ungarischen Consuls in Buzarest gegen Caution freigelassen.

Italien. Der Ministerpräsident Crispi ist, wie die „Kreuzzeitg.“ aus Rom meldet, vor einigen Tagen in Folge seiner Kurzsichtigkeit beim Verlassen eines Zimmers seiner Wohnung ausgeglitten

und hat sich an der Schläfe leicht verletzt. Inzwischen ist die Verletzung schon wieder geheilt und habe keine Folgen zurückgelassen. Crispi befindet sich durchaus wohl. — Die Nachricht vom Rücktritt des italienischen Kriegsministers, Moenni, wird von der „Tribuna“ und „Stafette“ demittirt. Am Dienstag Abend noch machte Italiens angesehener Militärfachblatt „Esercito“ Mittheilungen über die Heeresvorlagen, welche der Minister Moenni im Parlamente in der nächsten Session einbringen wird. — Tumultuarische Szenen verursachten in Lucca die Arbeiter und Arbeiterinnen der geschlossenen Tabakfabrik. Das Militär ist consignirt. Sieben Rädelsführer sind verhaftet worden.

England. Bezüglich der Entsendung englischer Truppen von Cypern nach Malta erfährt das „Neuerliche Bureau“ „aus besser Quelle“, daß die Zurückziehung der Truppen keinerlei politische Bedeutung hat. Die Truppen gehen nach Malta zum Erlaße der durch die Truppenentsendungen nach Aegypten entstandenen Lücken. Eine kleine Abtheilung verbleibt auf Cypern.

Bulgarien. Die polizeiliche Ueberwachung Stambulows hat, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, jetzt aufgehört. Stambulow hatte deswegen einen und zwar seit seiner Demission den ersten Brief an den Fürsten geschrieben. Der Brief blieb ohne Folgen. Darauf hat Stambulow eine Klage beim Polizeipräsidenten eingereicht, und dieser hat nun sowohl den nächtlichen Hausarrest als auch die tägliche Verwahrung Stambulows aufgehoben. — Janfow ist in Belgrad von dem Correspondenten der „Voss. Ztg.“ interviewt worden und hat diesem aus Besinnlichkeit erklärt, daß er, sollte sein letztes Ansuchen, zurückkehren zu dürfen, wieder von der bulgarischen Regierung abschlägig beschieden werden, sich dennoch über die bulgarische Grenze begeben und sehen werde, ob man ihn verhafte und vor Gericht stelle, oder ob man ihn gewaltsam zurückweiche. Sollte er ausgewiesen werden, so werde er in Belgrad verbleiben, bis die nächsten Sobranjswahlen eine Entscheidung bringen. Wenn die Wahlen für seine Partei günstig ausfallen, so werde auch er nach Bulgarien zurückkehren können. Die jetzige Regierung hat seinen Freunden erklärt, er möge sich bis nach den Sobranjswahlen gedulden. Nachdem der Fürst die Vernehmung mit Rücksicht für notwendig erklärte, habe er, Janfow, ihn gern anerkannt.

Holland. Die Schlappe der Holländer auf der Insel Lombok ist eine ganz gewaltige gewesen. General Bekker, der Commandant der Expedition auf Lombok, hat der holländischen Regierung folgende Einzelheiten über die Niederlage mitgetheilt: Am 25. August, 11 Uhr abends, wurden wir bei Tjatra Negara überfallen; das Feuern dauerte bis zum folgenden Tage. Wir zählten am 26. August 14 Tode und 85 Verwundete. Die Verluste nahmen auf dem Rückzuge nach Mataram noch bedeutend zu. Um 8 Uhr abends kam die Colonne Blyveld aus dem Innern mit starken Verlusten an. Ein Uebergehen zum Angriff war nicht möglich, da die Truppen zwischen Tjatra und Mataram eingeschlossen waren. Dieselben zogen sich auf Umwegen am 27. August nach Apenan zurück. Die Verluste waren alsdann wie folgt festgesetzt: 4 Offiziere und 63 Mann todt, 12 Offiziere und 153 Mann verwundet, 6 Offiziere und 148 Mann wurden vermißt. Die Expedition hat auch 4 Kanonen in Mataram eingebracht. — Die Truppencolonne unter dem Oberbefehlshaber Lawid, welche sich im Innern der Insel befand, hat ebenfalls schwere Verluste erlitten, und nur einigen Abtheilungen ist es gelungen, nach Apenan zu entkommen. Der Oberbefehlshaber, 2 Offiziere und 6 Mann wurden getödtet, 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal der übrigen 4 Offiziere und 95 Mann ist noch nichts bekannt. — Eine vom Ministerium der Colonien veröffentlichte Liste enthält die Namen der auf Lombok gefallenen und verwundeten Offiziere. Nach dieser Liste sind 9 Offiziere todt, 10 Offiziere schwer und 5 Offiziere leicht verwundet; 5 Offiziere werden vermißt. Die Anzahl der Gefallenen, verwundeten und vermißten Mannschaften ist noch nicht veröffentlicht; das Ministerium hat telegraphisch um Angabe der Namen derselben ersucht, um sie den Familien, welche das Ministerium um Nachrichten befragen, zur Kenntniß bringen zu können. Im ganzen Lande herrscht Niedergeschlagenheit. Die gelegentlich des Geburtstages der Königin Wilhelmine für den 31. August geplanten Hoffestlichkeiten werden nicht stattfinden. Die Minister, sowie die Militär- und Colonialbehörden sind im Haag zusammengetreten, um über die Lage und die zu treffenden Maßregeln zu beraten. — Das Amsterdamer „Handelsblad“ veröffentlicht folgende am Donnerstag früh in Batavia ausgegebene Depesche: Der Director des Gouvernements des Innern ist nach Lombok abgereist. Die Schiffe bombardiren Mataram. Der Hauptmann, welchen man für ver-

loren hielt, ist wieder aufgefunden worden; er ist leicht verwundet. Die Soldats sind treu geblieben.

Südamerika. Der Kaffernkrieg im Norden Transvaals darf in der Hauptsache als beendet gelten. Aus Capstadt wird nämlich gemeldet, daß der Kaffernhaupteing Malaboch nach hartnäckigem Widerstande sich endlich ergeben hat.

Südamerika. In Peru sollen nach einer Meldung der „Times“ die Aufständischen im Süden unweit Mirave geschlagen worden sein. Wahrscheinlich handelt es sich um die 600 mit Winchester-Gewehren bewaffneten Aufständischen, von denen neulich berichtet wurde, daß sie von der Südgrenze nach Norden unterwegs seien, und mit denen ein Zusammenstoß unmittelbar bevorstehen sollte.

Marocco. Aus Melilla verlautet, daß es zwischen einem spanischen Segelschiff und Munition einschmuggeln wollte und sich zu diesem Zweck der Küste genähert hatte, und Rifnoten, die die Waare nicht bezahlen und sich des Schiffes bemächtigen wollten, zu einem Gefecht gekommen sei, bei dem einige Matrosen erschossen wurden. Dem Schiff gelang es, zu entkommen.

Nordamerika. Der Congreß der Vereinigten Staaten ist am Dienstag vertagt worden.

Aegypten. Nach den dem ägyptischen Kriegsministerium zugegangenen Darstellungen sind, wie die „Pol. Corr.“ berichtet, die nördlichen Provinzen von Oshuban, Berber und Dongola, fast ganz von mahdistischen Kriegern entleert. Die um die Grenzen von Kofik (auf dem Wege von Assuan nach der Stadt Berber, in der Wüste östlich vom Nil liegend) ansässigen Stämme haben die ägyptische Regierung ersucht, ihnen Waffen und Munition zu liefern, um sich, sobald die Gelegenheit günstig ist, gegen die Mahdisten erheben zu können. Die Regierung hat der Bitte willfährig und kürzlich von Suakin aus den betreffenden Stämmen beträchtliche Vorräthe an Waffen und Munition zugehen lassen. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Kairo geschrieben, daß England im Laufe des Monats November eine Aktion gegen den Mahdi unternehmen werde, um den ehemaligen ägyptischen Sudan für sich in Besitz zu nehmen. Dafür sprächen die bedeutenden Waffen- und Munitionsvorräthe, die schon seit längerer Zeit nach Suakin gemacht werden. Außerdem wird in der betreffenden Zuschrift bestätigt, daß die englische Regierung an die dem Mahdi feindselig gesinnten Beduinenstämme im Hinterlande von Suakin Waffen vertheilt habe. Die Beduinen sollen noch im Laufe des Monats September spätestens im Oktober die Hauptplätze der Provinz Berber angreifen. Das englische Expeditionscorps, welches unterdessen in Suakin gelandet sein wird, wird sich ebenfalls nach Berber begeben, um von den Provinzen Berber und Dongola Besitz zu ergreifen. Gleichzeitig sollen die italienischen Truppen nach dem Sudan vorgehen.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Der Kaiser unternahm am Donnerstag früh wiederum einen gemeinsamen Spazierritt mit der Kaiserin in die Umgebung des Neuen Palais. Später hörte er den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete sodann längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts.

— (Miquez und Caprivi) Dem „Hann. Cour.“ geht „von einem gelegentlichen Berliner Reichstheater“ folgendes Telegramm zu: „Der Reichskanzler Graf Caprivi wünscht das Verbleiben des Finanzministers D. Miquel in seinem Amte, da derselbe unentbehrlich.“ — Der „Hann. Cour.“ meint, daß dieses Telegramm die Kunde durch die gesammte Presse machen werde. Ob die darin angebotene Lösung einen wirklichen Ausgleich der oft abgelehnten, aber nun doch einmal bestehenden Gegensätze zwischen Caprivi und Miquel bringen wird, vermag die Redaktion nicht zu sagen.

— (Ueber den Militärstrafprozeß) ist, wie dem „Braunschw. Tgl.“ von wohlinformirter Seite mitgetheilt wird, ein Gesetzentwurf zur Änderung des Verfahrens in der That ausgearbeitet worden und liegt gegenwärtig dem Kaiser zur Entscheidung vor. Der Gesetzentwurf bezweckt aber nicht, analog dem bayerischen Gesetz, das öffentliche und mündliche Verfahren in Militärstrafsachen einzuführen.

— (Der Umzug aus dem alten Reichstagsgebäude) und der Einzug in das neue Reichstagsgebäude steht, wie ein Reichstheater meldet, noch in weiter Ferne. In den Räumen des neuen Reichstagsgebäudes sind die Handwerker noch in voller Arbeit begriffen und sehr im Rückstande. Die Bibliothek wird vor Allem fix und fertig und soll zuerst bezogen werden. Man hofft Mitte September die Ueberführung bewerkstelligen zu können.

— (Zur Verschärfung des Vereinsrechts) Wir haben bereits auf den Umjüngung hingewiesen,

der sich in denjenigen „Presse“, welche reaktionärer Polheimwegereim im Allgemeinen sehr das Wort redet, jetzt plötzlich bezüglich des Planes einer Verschärfung des Vereins- und Versammlungsgesetzes in Preußen vollzogen. Die „Voss. Ztg.“ hebt mit Recht hervor, daß dabei in ganz auffälliger Weise die Person des Reichskanzlers in den Vordergrund gehoben wird. Während beim ersten Vorkommen des Oberkanzlers die preussische Regierung wegen ihrer Thatsache geriefen wurde, mußte der Reichskanzler sich mancherlei verstellte Angriffe gefallen lassen, weil er der Gefahr mit verdrängten Armen gegenüberstehe. Jetzt auf einmal taucht von nationalliberaler Seite die Andeutung auf, daß der Reichskanzler eigentlich der Urheber des ganzen Planes sei, daß er die „Umgebung der natürlichen Stellung des Reichstages wünche, während im preussischen Staatsministerium manigfache Bedenken dagegen herrschen.“ Diese Darstellungen will uns nicht recht in den Kopf. Sehr viel wahrscheinlicher dünkt es uns, daß von Seiten der Reichsregierung Bedenken geltend gemacht worden sind. Man erinnere sich nur, daß die erste Anknüpfung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ ausdrücklich von einer Absicht der preussischen Staatsregierung sprach. Die bisherige Erwidlung der Angelegenheit giebt die Hoffnung, daß wir in Preußen mit den geplanten Freiheitsbeschränkungen verstanden bleiben; da der Reichstag, für ähnliche Mäße nicht zu haben ist, so wäre damit die Angelegenheit in befriedigender Weise erledigt.

— (Gegezu ein neues Kastell) Die Aussagen, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ für die von ihr mit Eifer empfohlene Kartellpolitik von allen Seiten erhalten hat, haben sie noch nicht entmündigt. Sie führt fort, den „Bildungspartheien“, welche sich nach neuen Ausnahmestellen sehnen, die schönsten Versprechungen zu machen, wenn sie sich nur wieder hübsch artig zu einem neuen Kartell zusammenzuschließen wollten. Eine vorhergehende Klärung des Wesens der politischen Parteien könnten nicht einmal in äußerer Hinsicht die geistlichen Maßnahmen, die man für ein Bedürfnis erklärt, durchgeführt werden. Die Aneignung gegen eine solche „Klärung“ ist aber, wie es scheint, vorläufig noch unüberwindlich.

— (Nach vor einem preussischen Gerichtshof) hat man in diesen Tagen nach sächsischem Vorbild versucht, den Vorfall mit dem § 252. des Strafgesetzbuchs (Erpressung) zu bekämpfen. Die Verhandlung fand statt vor der Strafkammer zu Duisburg und zwar handelte es sich um den Vorfall gegen die dortige Bergschloß-Brauerei. Der Gerichtshof schloß sich aber den Ausführungen des Staatsanwalts nicht an, sondern erkannte auf Freisprechung der Angeklagten.

Bermischtes.

* (Durch das Unwetter) sind in Oberhessen am Montag Maribor, Hohn, Adwigschütt, Schwentzschlucht und Wiedel-Schöppnitz, Schwarzwald, Hohenlohe und Wiedel betroffen worden. Aus Hohn berichtet man: Auf einer Strecke von drei Kilometern sind hundert Bäume an der Uferlinie abgestürzt und zwar zwischen Pfaffenhamm und Colloc entworfen. Der bedrohlichsten Charakter hatte das Unwetter ungewissheit bei Schwentzschlucht angenommen. Die niedergegangenen Hagelkörner erreichten die Größe von kleinen Hühnerereien, doch die niedergegangene Eisstücke die Größe einer Faust. Um 3/4 Uhr nachmittags fing es an zu regnen, ein orkanartiger Sturm erhob sich. In wenigen Augenblicken glichen die Straßen einem Eisfeld. Einiges von den Fenstern sind zerfallen. Nicht ein Haus ist davon verschont. Die Fenster der Kirche und der Kirche wurden vollständig zerstört. Viele Dächer wurden durchgeschlagen. Auf Wiedel-Schöppnitz wurde arg mitgenommen. Leider fiel dem Unwetter ein Menschenleben zum Opfer. Die Straßenarbeiten Wiedel, Dingelshausen, Hebrugg, die auf der Hauptstraße zwischen Schwentzschlucht und der Geoz-Grabenstation bekämpft waren, wollten in die nächste Winterperiode hängen, konnten aber des heftigen Hagelsturms wegen nur in gebührender Schärfe vorwärts kommen, weshalb sie einen ihnen entgegenenden Wagon, der sich von Karolinenhöhe abgerissen hatte, nicht bemerkten. Alle drei wurden überfahren. Wiedel war sofort todt, während D. und R. schwere Verletzungen an Kopf und Armen erlitten haben. — In Belgien haben durch die Unwetter am Montag besonders die Orte zwischen Namur und Sambré gelitten. In Lüttich fanden ganze Stadtviertel unter Wasser.

* (Als ein Zeichen der Zeit) wird der „Nat.“ von informirter Seite mitgetheilt, daß in Folge des beträchtlich zurückgegangenen Fremdenverkehrs in den letzten fünfzig Jahren in Berlin nicht weniger als 27 Hotels verkracht sind.

* (Das durch Verfall des Gogna-Dammes in Bengalen) frei gewordene Wasser hat alle am Ufer des Flusses stehenden Regierungsgebäude weggeschwemmt. In Durdwar sollte der Strom sechs Fuß tief durch die Stadt, aber ein Verfall an einem Ort nicht zu belegen, da man sich nicht entschließen konnte, alle Gebäulichkeiten zwischen Gogna und Durdwar worden zerstört. Der durch den Erdbruch entstandene See ist jetzt leer. Die Menge des Wassers, welches sich ergoß, war enorm. Der See war nahezu 5 englische Meilen lang, 1/2 Meilen breit und theilweise von sehr großer Tiefe.

* (Fischeriensstellung in Berlin) Nach einer Drohmeldung aus Breslau befehlt der tagende Deutsche Reichstag, bei Gelegenheit der Berliner Gewerbestellung 1896 eine große deutsche Fischer-Exposition in Berlin zu veranstalten.

Neeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe von Kleiderstoffen in meinem Geschäft verkaufe ich von heute ab **Sammtliche Waaren** zum Einkaufspreis, zum großen Theile zur Hälfte des Werthes. Es sind nur bessere Stoffe, Gelanbe mit bei Bedarf ein gebühtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen.

Leinen-Waaren, Bettzeuge, Julettis, Tücher, Schürzen, Westdecken, Hemden, Batiste, sowie wollene und halbwoollene Rockstoffe werden wie bisher zu mäßigen Preisen fortgeführt und einem gebühten Publikum gelegentlich empfohlen.

Friedr. Demme,
Merseburg, Gotthardtsstraße 38.

Germanische Fischhandlung.

Fisch auf Eis
Schellfisch und
Seehais.
Kappelfische und Kleier
Bücklinge, Sprotten, Klundern, Aale,
ger. Schellfische, Hollmöpfe, Caviar,
Muschelstich
W. Krämer.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "
in den feinsten neuesten Mustern.
Musterkarten überall franko.
Gebrüder Ziegler, Rindern
in Weiskalen.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.
Hafer, Gerste, Weizen,
Perl-Mais
Carl Herzfurth.

Gasglühlicht-Apparate

von jetzt an 10 Mark pro Stktd.
Durch Gasglühlicht-Beleuchtung
erwartet man
50% gegen
gewöhnliche
Gas resp.
Petroleum-
Beleuchtung
und erzielt die
3- bis 4fache
Selligkeit.
Gasglüh-
licht-
Anlagen
führt aus und
übernimmt

Carl Heber,
alleiniger Vertreter für Merseburg.

Damen-Turnen

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß das
Sonnabend den 1. September
wieder beginnt.
Anmeldungen nehme jederszeit ent-
gegen.
A. Gutbier.

Gerber-Gesellen-Verein.

Sonnabend den 2. September 1894
Partie mit Damen nach Lenna.
Daselbst Tänzechen
Cammelort Casino. Abmarsch 2 1/2 Uhr.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Weißenfeller Bier-Halle.

Zur Sedan-Feier.
Sonnabend und Sonntag finden
2 grosse humoristische
Concerte

Nach. Zum Vortrag kommen nur die neuesten
Complets.
Hierzu laden ergebenst ein
die Direction. **S. Gutmann.**

Allgemeiner Turnverein.

Die Turnstunden finden
vom 1. September cr. an wieder
Mittwochs u. Sonnabends
abends 8 1/2 Uhr in der Turn-
halle statt.

Daneben werden Anmeldungen von Turnern
und Jugendturnern entgegengenommen. Jugend-
turner haben einen Erlaubnischein der
Eltern vorzulegen.
Der Vorstand.

Von Freitag den 31. d.
M. ab steht ein Transport
von 44 Stück der besten
schweren frisch-
melkenden und hoch-
tragenden Kühe und Kalben zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.,
Weiskensels.

**Raleigh-
Nothmann-
Claes & Flentje-
Fahrräder.**
Vertreter: **Hermann Lippold,**
Halle a/S., Weiskensstraße 14.
Nothmann's Galberner, Preis Mk. 300,-, steht in Merseburg im Gassenhof
zur Einde zur Ansicht aus.

Allen Dampfbad-Beluchern
empfehlen die
Dampf-Bade-Anstalt Halle a. S.,
Leipzigerstraße 54 (2 Minuten vom Bahnhof),
Dampfbäder verschiedener Systeme — Sitz- und Liegekassen —
den russ. u. röm.-irischen gegenüber bei bedeutend kleineren Preisen folgende Vorteile bietend:
sie lassen sich jeder Person in jedem Körpertheile genau anpassen, der Kopf wird dem Dampfe
nicht ausgesetzt, was für Arbeiter, die fast alle an Congestionen leiden, wichtig. Jede
Person wird einzeln behandelt und braucht nicht die Ausschüttungen Anderer einzunehmen.
— Saubere Räume. — Aufmerksame Bedienung. — Geöffnet von morgs. 7 bis ab. 9 Uhr.
Auf Wunsch ärztl. Rath durch **Dr. med. Cohn, pract. Naturarzt.**

Als Werthpapier aufzubewahren!
Mein mehr als seit 100 Jahren als Familien-erbkund aufbewahrendes Rezept zu einer
vorzüglichen Haar- u. Bartwuchs-Tinctur bin ich erkrankter, zum Beweise der Richtigkeit
dieses Mittels in der That selbst machen, u. zwar allen denen, die an Haarausfall,
Kopfschmerzen, Kahlköpfigkeit, Haarschwund etc. leiden. Es will nicht zu viel versprochen,
erst überzeugen u. dann urtheilen. Auch Guts-Jungen Männern, die für einen schönen,
starken Bart stehen wollen, kommt mit dieser Tinctur gebrauchen, um schnell zum Ziel zu
kommen, alles sehr für Bomben. Sollen mehrere Namen sie auch haben, in fortwährenden
Kübler mich heranziehen, Anweisungen sind nicht vorhanden, gegen Fortereinführung oder
Nachnahme in Berlin bei **H. Beschel 189. Berlin SW. 61.**

Von Sonntag den
2. September ab
stehen in großer
Auswahl
Ardennen und
dänische Pferde
bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl.

Das
Möbeltransport-Geschäft
von **Adolf Duysing**
Merseburg, Neumarkt 67.
hält sich bei bevorstehender Reise-
zeit am Plage sowie nach aus-
wärts per Kasse und per Bahn
ohne Umladung unter Garantie
betriehs em. pholien.
A. Duysing,
Merseburg, Neumarkt 67.

**Gotthardts-
straße 39. Wilhelm Wolf. Gotthardts-
straße 39.**
Fortsetzung des Ausverkaufes.
Da der Laden zum 1. October anderweit vermietet ist, soll
das Waarenlager bis dahin möglichst geräumt sein.
Die fast neue Padeneinrichtung, für jedes Geschäft passend, ist
sehr preiswerth zu verkaufen.

Dreschmaschinen in Sätzen u. Schlagleisten-System, **Bügel-
u. Stiernadgöpel** 1-6 spänn., **Kad. Sack's** unübertroffene
Universal- u. Wehrschneepflüge, ganz aus Stahl, dazu **Kar-
toffel- u. Rübenheber** etc., neueste **Germania-Schrotmühlen**,
Leistung i. d. Stunde 200-400 Ltr., **Saferquetschen**, **Drill-
maschinen**, **Säckelmaschinen** m. eis. Curt, **Brünner's patent**
Centrif.-Kartoffel-Dämpfer f. 11 u. große Wirthschaften, **3theil.**
Cambridge-Walzen 14 u. 16 Ctr. schwer, empfiehlt 3. billigsten
Preisen u. Rabatt b. Waar.

Gasbadeofen Für Militair!
von **Houbert Sohn Carl**
Carl Heber. bei
Flüssiger Thon,
branne Leder-Appretur
Carl Herzfurth.

**Kranken- und Sterbekasse
„Augusta“.**
Sonnabend den 2. d. M. nachmittags 4 Uhr:
Monatsconferenz in Weiskens Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht,
ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
ferenz abzuliefern, damit dem Kassier un-
erlässiger Zeitaufwand in seiner Beauftragung er-
spart wird. Die Restanten machen wir gleich-
zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Achtung.
Der Aeltere Krleger-Verein
beabsichtigt den Tag von Sedan in nach-
stehender Weise zu feiern:
Sonnabend den 1. September Zapfen-
streich. Antritt 7 1/2 Uhr abends auf
dem Marienplatz.
Sonntag den 2. September Kirch-
gang in die Neumarktkirche.
Antritt 9 1/2 Uhr an der Neumarktskirche.
Von Nachmittags 3 1/2 Uhr an Concert in
der Weiskens, abends anschließender Ball.
Bei unglücklicher Witterung findet das
Concert im Saale statt.
Gönner und Freunde dieses Vereins sind
zu den Festlichkeiten Sonntag Nachmittags will-
kommen.
Das Directorium.

**Merseburger Landwehrverein.
Sedaufeier betr.**
Die Kameraden werden zu zahlreicher Be-
theiligung am Festgottesdienst hiermit be-
sonders eingeladen. Antritt zur Abholung
der Fahne 9 Uhr vor der Wohnung des
Herrn Directors.
In der abends 8 Uhr im Zwoll statt-
findenden Fester, bestehend in Concert und
Ball, können auch Nichtmitglieder ein-
geladen werden. Die Verabfolgung der Einladungs-
karten hat Kamerad **H. Höpfer** übernommen.
Das Directorium.

„Kaiser Friedrich's Garten“.
Heute Sonnabend 7 Uhr
Rebhühner m. Weinkrant
a Port. 1 Mark.
F. Pilsener von C. Berger.

Schützenhaus.
Sonnabend und Montag
Preis Kegeln.
Pro Nr. 50 Pf.

Café-Haus Meuschau.
Sonnabend 2. September,
von nachmittags 1/4 Uhr ab,
Tanzmusik.

Tiefer Keller.
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen,
wozu freundlichst einladet
A. Kohlhardt.

F. Kämmer's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Knapendorf!
Sonnabend den 2. September
Kinderfest.
Hierzu ladet freundlichst ein **Dr. Frische.**

Zum schwarzen Ross,
Saalfstraße 13.
Sonnabend Abend
f. Salzknochen mit Meerrettig.

Löpit.
Sonnabend den 2. September
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **A. Angulin.**

Rohland's Restauration.
Morgen Sonntag Gänse-, Enten-
und Hühner-Auskegeln.

Lössen.
am Sonntag den 2. September ladet ergebenst
ein **Herman Kenneberg,**
Gastwirth.

Schöneberg's Restauration.
Sonnabend **Schlachtfest.**
Freih. Weißfleisch, abends Wein- und
seltsame Wirth.
Zur Zufriedenheit.
Heute Abend **Salzknochen.**
C. Vogel.

GROSSE Verloosung Loos 1 Mark Haupttreffer Werth 20,000 Mark, 3000 Gewinne 150,000 Mark.
 Baden-Baden, Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 In Merseburg zu haben bei: **Louis Zehender**, Burgstrasse 20, **E. Wolff**, Kaufmann, Rossmarkt 6, **F. Neumann**, Clobitzkauer Strasse 8.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn **J. F. Beutel**,
 Gotthardtsstraße 39, betriebene

**Colonialwaaren-, Landesproducten-,
 Spiritousen- u. Jagdmunitions-Geschäft**
 und werde dasselbe unter der Firma

Edm. Hickethier

weiter führen.

Ich werde bemüht sein, durch nur gute und preiswerthe Waare das
 Vertrauen eines hochgeehrten Publikums von Merseburg und Umgegend zu
 gewinnen suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

Merseburg, den 1. September 1894.

Ergebenst

Edm. Hickethier.

Ausverkauf

des **Anton Pollert'schen Waarenlagers.**

Da das Geschäftslocal bis 1. October geräumt sein muß, werden sämt-
 liche Artikel zu

nochmals bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Außenstände, welche bis 15. September nicht eingegangen, werden
 ohne jede Rücksicht eingeklagt.

M. Möllnitz.

Freie turnerische Vereinigung.
 Partie: Naucha-Dorndorf-
 Sachsenburg-Hebrungen.
 Sammelplatz: Bahnh., Sonnabend 1 1/2
 Uhr Nachmittags.

Funkenburg.
 Sonntag d. 2. Sept. 1894 ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein **Fritz Hoff.**

Bogelschützen-Gesellschaft.
 Mittwoch den 5. September und
 Mittwoch den 12. September d. J., von
 nachmittags 3 Uhr ab,
 Probierschießen nach der Scheibe
 wegen des am 16. September stattfindenden
 Bräutigamsfests.
Der Vorstand.

Feldschlößchen.
 Sonntag zur Sedanfeier
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **H. Biehler.**

Gasthof z. preussischen Adler.
 Morgen Sonntag
Hähnchen-Ausschiessen.
K. Grahmann.

Badelt's Restauration.
 Heute Abend Salzkuchen.

Augarten.
 Sonntag den 2. September, zur Sedan-
 feier, vormittags

Speckkuchen.
 Nachmittags
**großes Gänse, Enten-
 und Hähnchen-Ausfeiern,**
 wozu freundlichst einladet **Ed. Kasse.**

Augarten.
 Sonnabend und Sonntag
grosse Carrouselfahrt,
 abends bei prachtvoller Beleuchtung,
 wozu freundlichst einladet **der Besitzer.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
E. Hugo Klose,
 14 Geschäfte Butter-Special-Geschäft, 14 Geschäfte
 Berlin, Potsdam, Markt 22, Halle a/S., Markt 22, Berlin, Potsdam,
 Weimar, im „Hotel goldner Ring“, Weimar.
 allerfeinste **Sahnenbutter** 1 Pfd. 1.00-1.10.
 feinste **Tafelbutter** 1 Pfd. 70 Pf.
 echten **Holländer** und **Schweizerkäse** 1 Pfd. 70 Pf.
 Unter ausdrücklicher Garantie reiner Naturbutter, da **Margarine**
 nicht geführt wird.
 Der **Postversand** erfolgt in sauberen Gefäßchen von 9
 Pfd. Inhalt gegen Nachnahme. (Nr. 42577.)
 und größeren Familienbedarf sehr zu empfehlen.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kaiser Friedrich-Denkmal.
 Nächsten Sonntag den 2. September, mittags 12 Uhr,
 findet auf dem Schulplatze die
Grundsteinlegung
 zu unserm **Kaiser Friedrich-Denkmal** statt.
 Wir laden die Einwohnerschaft Merseburgs und Umgegend, ins-
 besondere alle diejenigen, welche ihr Interesse an dem Zustandekommen
 des patriotischen Werkes bethätigt haben, zu dieser Feier hierdurch
 freundlichst ein.
 Merseburg, den 30. August 1894.
Der geschäftsführende Ausschuss
 zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal.

Funkenburg.
 Montag den 3. September, abends 8 Uhr,
Großes Extra-Militair-Concert,
 ausgeführt vom Musiccorps des 4. Thüring. Infanterie-Regiments
 Nr. 72. (Zorgan) unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-
 Dirigenten Herrn **Wendt.**
 Entrée an der Kasse 50 Pf.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren **G. Meyer**, Cigarrenhandlung,
 Bahnhofsstraße, **Geir**, Schulze Haus, Cigarrenhandlung, Keine Ritterstr., **G. Feuer**
 (normal 1/2 Biele), Cigarrenhandlung, Augartenstraße, und **E. Wolff**, Kaufmann, Hofmarkt.
 Bei ungünstiger Witterung im Saale.

**Gemeinschaftliche
 Gesangs-Probe**

zur Feier der Grundsteinlegung
 des Kaiser Friedrich-Denkmal
 Sonnabend den 1. September,
 abends 7 1/2 Uhr,
 im „Tivoli“.
Schumann.

Freiwillige Feuerwehr.

Antreten zur Theilnahme an der
 Feier der Grundsteinlegung
 des Kaiser Friedrich-Denkmal
 Sonntag den 2. September, vormittags
 10 1/2 Uhr, auf dem Schulplatze.
Der Kommandant.

Merseburger Turnerschaft.

Antreten zur Theilnahme
 an der
 Feier der Grundsteinlegung
 d. Kaiser Friedrich-Denkmal
 Sonntag den 2. September,
 vormittags 11 Uhr, in der
 händtischen Turnhalle.
Die Vorstände.

Verein ehemal. Kampfgenossen.

Antreten zum Kirchgang am Sonn-
 tag den 2. September, vormittags 9 Uhr,
 an der Wohnung des Vorstehers n.
Monats-Versammlung am
 Dienstag den 4. September, abends 8 1/2
 Uhr.
Der Vorstand.

„Lyra“.

Heute Abend 8 1/2 Uhr gemeinschaftliche
 Singstunde im „Tivoli“ zur Theilnahme
 an der Feier der Grundsteinlegung zum Kaiser
 Friedrich-Denkmal.
 Nach derselben **Conferenz** im Ver-
 einlocal.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
 unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Gutenberg.

Sonntag den 2. September
 Partie: **Corbetta-Dürrenberg.**
 Abfahrt 1 Uhr 35 Min. vom Bahnhof.
 Gasse sind willkommen.

Eine gesunde Anne

sofort gesucht.
 Frau **Meyer**, Gutenberg Nr. 1.

Suche und Mädchen fürs Land.

zu 1. October und Neujahr, sowie einen **Surfchen**
 von 15-16 Jahren nach auswärtig zum Milch-
 fahren und ein **Mädchen** von 15-16 Jahren
 für 2 Kinder sucht für sofort
W. Voigt, Oberbreitestraße 14.

Geschickte Frauen

finden bei mir dauernde Beschäftigung.
C. Görling.

Heinrich Bode. Sand 17.

Del.-Inspector, Feld- und Hofverwalter,
 Volontaire, Scholaster, Brenner, Hofmeister,
 Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Reitknecht,
 Feldhüter, Schäfer, Köchen- und Kuhfütterer,
 Knechte sucht u. empfiehlt d. Landwirthschaftl.
 Bureau v. **Feldr. Grosse**, Halle a/S.,
 Leipzigerstraße 71.

August Hensel,

Ein nicht zu junges, in **Rühen- und
 Hausarbeit** erfahrenes
Dienstmädchen,
 möglichst vom Lande, wird bei hohem Lohn
 sofort gesucht.
 Das Nähere in der Exped. d. Bl.
 Ende zum 1. October für **Köln** ein
 tüchtiges, nicht zu junges **Mädchen**, welches
 nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Fran Martha Wiegert,
 Barutstraße 9.

Zwei Mark Belohnung

Dem, der mir meine am 27. Aug. entlaufene,
 auf den Namen „**Mulle**“ hörende, **Heine**,
graue-weiße Hake zurückbringt oder deren
 Aufenthalt bestimmt nachweist.
M. Möllnitz.

Mund entlaufen.

Ein kleiner **Fosterziegel** ist am Mittwoch
 Mittag abhanden gekommen. Vor Mitau
 wird gewarnt. Abzugeben
Bogartenstraße Nr. 2.
Getra ein's Beilage.

Deutschland.

(Waarenhaus für Arme und Marine.) Am Reichsboten wird darauf hingewiesen, dass dieses Waarenhaus nicht gegründet ist auf den allgemeinen gültigen Rechtsgrundlagen, sondern seine Entstehung einem besonderen Privilegium verdankt. Das Waarenhaus ist kein Consumverein, keine Aktiengesellschaft. Es ist weder in das gerichtliche Genossenschaftsregister noch in das Handels- und Gesellschaftsregister eingetragen. Das Waarenhaus ist juristisch nichts anderes als ein "Personen-Verein", dem durch allerhöchste Kabinettsordre die Rechte einer "juristischen Person" erteilt sind. Diese Form ist abichtlich gewählt worden mit Rücksicht auf die Offiziersangehörigen der Vereinsmitglieder, insbesondere der militärischen Mitglieder des Directoriums. Die letzteren wenigstens hätten sich in anderen Fällen der formellen Charakterisirung als "Kaufleute" schlecht hin nicht entziehen können, und auch bezüglich der anderen Vereinsmitglieder blieb die Bezeichnung an einem "kaufmännischen" Unternehmen als rechtliche Träger des Unternehmens unbestreitbar. Das sollte vermieden werden und ist formell vermieden worden durch Ertheilung des Rechts einer juristischen Person an den damaligen Offiziersverein. Das Waarenhaus für deutsche Beamten dagegen ist nach dem allgemeinen Rechte der Aktiengesellschaft gegründet worden. Die Befugnisse des Waarenhauses für Arme und Marine regeln sich nach den Statuten, auf Grund deren die Corporationsrechte verliehen worden sind. Danach können Mitglieder des deutschen Offiziersvereins nur einzelne physische Personen werden, nicht aber der Fiskus oder einzelne Stationen desselben. Demgemäß seien die Staatslieferungen des Vereins als eine zulässige, statutenmäßige Thätigkeit formell nicht zu erachten. Gegen diese Ausföhrungen läßt sich unseres Erachtens Nichts einwenden. In der "Nordd. Allgem. Ztg." wird offiziös ausgeführt, daß das Waarenhaus sich mit Tropenausrückungen für seine Mitglieder befaßt habe, um der auf diesem Gebiete bis dahin allmächtigen englischen Industrie Konkurrenz zu machen. Die betreffenden Waaren seien für das Waarenhaus von deutschen Handwerfern hergestellt resp. von deutschen Fabrikanten gekauft gegen Baarzahlung und zu angemessenen Preisen. Das mag richtig sein, aber es rätht den Einwand nicht fort, daß die Lieferung des Waarenhauses an die Colonialverwaltung selbst ein flautenwidriges und deshalb unzulässiges Geschäft gewesen ist.

(Der Kölner Katholikentag) hat auf Antrag des Abg. Lingens eine Dankesentwurf an die Katholiken Ungarns erlassen, wegen ihrer tapferen Haltung im Chegesekampfe. Die Rundgebung hat an sich nichts Auffallendes; aber der Ort, von dem aus sie erlassen worden ist, giebt ihr ein besonderes Interesse. In Köln und dem ganzen ehemals mit Frankreich vereinigten linksrheinischen Gebiet gilt bekanntlich das französische bürgerliche Recht. Seit den französischen Zeiten hat dort auch die bürgerliche Geschlechtsbeziehung bestanden und weder Geistlicher noch Laie hat Anstoß an ihr genommen. Für die Erregung, welche ihre allgemeine Einführung in Preußen und Deutschland während der sechziger Jahre in anderen Gegenden hervorrief, hat man insofern in der katholischen Bevölkerung Kölns gar kein Verständnis gehabt. Daß jetzt von dort ein solcher Protest gegen die ungareische Civilsehe ausgeht, ist daher immer etwas wunderlich.

(Zum Kapitel vom "groben Unfug") liefert der "Vorwärts" einen schätzbaren Beitrag durch Mittheilung eines Strafmandats, welches vor Kurzem dem Arbeiter Deles in Berlin vom Volkspräsidium zugegangen ist. Das interessante Merkmal hat folgenden Wortlaut: "Sie haben in der Nacht zum 29. Juli d. J. gegen 12^{1/2} Uhr vor dem Hause Zimmerstraße 52 durch Straßenweithörbares Niesen beziehungsweise Wiederholung und abschließendes Vertörceln des Geräusches beim Niesen großen Unfug verübt. Die Uebertretung wird bewiesen durch das Zeugnis des Polizeicommissars Fröhlich. Auf Grund des § 360 ad 11 des Strafgesetzbuchs wird deshalb gegen Sie eine Geldstrafe von drei Mark, an deren Stelle, wenn Sie nicht bezutreiben ist, eine Haft von einem Tage tritt, hierdurch festgesetzt."

(Gegen den Maximalarbeitsatz für Bäcker) wie solcher von der Reichscommission für Arbeiterstatistik in Vorschlag gebracht worden ist, hat sich am Dienstag eine von etwa 1500 Personen besetzte Versammlung der Berliner Bäckermeister in den Germania-Sälen erklärt. Sämmtliche Redner erhoben schwere Bedenken sowohl bezüglich der Objektivität der Commission, welche sie durch "sozialdemokratische Wähler" für voreingenommen erklärten,

als auch bezüglich der Folgen, welche für den Stand einer Neuordnung der Arbeitszeit im Sinne der Commission nach sich ziehen müßten. Die Gesundheitsgefährlichkeit des Bäckereibetriebes wurde unter Bezugnahme auf das vom Reichsgesundheitsamt festgestellte Material entschieden in Abrede gestellt und zu widerlegt gesucht. Die Versammlung nahm alsdann einstimmig die nachfolgende Resolution an: "Die heute in den Germania-Sälen versammelten Bäckermeister Berlins sehen in der geplanten Beschränkung der Arbeitszeit eine schwere Schädigung ihres Gewerbes. Das gute Verhältniß zwischen Meister und Gesellen wird beeinträchtigt und die erwartete Befriedigung der wirklich arbeitenden Gesellen ausbleiben. Am bedenklichsten aber ist die in Aussicht genommene Beschränkung der Sonntagsarbeit. Es ist auch nicht annähernd möglich, den am Sonntag stärkeren Gebrauch an Kuchen und feinem Gebäck in der bemessenen Zeit herzustellen. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, der Reichskanzler werde den von der Arbeitergesetz-Commission ausgearbeiteten Vorschlägen zum Erlaß einer Verordnung die Genehmigung verweigern."

(Der Berliner Agitatorin Fräulein Wabnitz) welche dieser Tage durch Gift ihrem Leben ein Ziel setzte, widmet das sozialdemokratische Organ, der "Vorwärts", einen Nachruf, worin es heißt: "Ein willensstarkes, charakterfestes Weib, der Sache der Arbeiter bis zum letzten Athemzuge treu, ist sie freiwillig in den Tod gegangen. Ihr Geschick hat sich erfüllt. Daß es so kommen mußte, war geschuldet der Verkettung der Verhältnisse und ihrer Individualität, die einen trankhaften Zug aufwies, der sich bis zur hochgradigen Neurasthenie gesteigert hatte. Daß aber eine Frau, bei der schon seit Jahren solche pathologische Merkmale zu Tage traten, mit zehn Monaten befristet werden mußte, kennzeichnet den Geist unserer Rechtsprechung." — Dazu bemerkt die "Post", es sei ein Armutzeugniß, daß eine Person, die, wie der "Vorwärts" diesergestalt selbst betont, nicht völlig zurechnungsfähig gewesen sein soll, Jahre lang zur Agitation für die sozialdemokratische Bewegung, benützt hat."

(Zum Berliner Bierboycott) In einer Versammlung der Berliner Brauereiarbeiter, die am Mittwoch Vormittag von sozialdemokratischer Seite einberufen war, führte der Referent aus, daß die Unterstützungen ausfallen, knapp zu werden. Der bekannte Agitator Hilbert bestätigte dies mit dem Bemerken, daß die Unterstützungsgelder nicht mehr so wie früher fließen, da für die Bau- und andere Arbeiter jetzt eine Zeit der Arbeitslosigkeit herangerufen sei. Man werde die Provinzialstädte und die auswärtigen Gewerkschaftsvereine um Gelder anhegen. Auch machte der Vorkisende das Zugeständnis, daß die Länge der Zeit die Kampfesfreudigkeit der Arbeiter abgeschwächt habe. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Volkswirtschaftliches.

(Eine Zusammenstellung der Freizeichen wird im Berliner Patentamt in den nächsten Tagen beginnen auf Grund der Mittheilungen, welche Handels- und gewerbliche Corporationen darüber gemacht haben. Danach ist in einzelnen Branchen die Zahl der jetzt schon zur Verwendung kommenden Freizeichen erstaunlich groß, wenn auch bei weitem nicht von dem Umfange, wie dies beispielsweise in England der Fall ist, in anderen, die aber auch sonst bisher wenig Gebrauch von dem Warenzeichenschutz gemacht haben, finden sich Freizeichen überhaupt nicht vor.)

(Mutterlager russischer Erzeugnisse) beschäftigt nach einer Meldung des Bureau "Perold" der russische Finanzminister in den Hauptstädten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Englands einzurichten, um die Ausfuhr russischer Erzeugnisse zu befördern.

(Die Frage des achtstündigen Arbeitstages für die Vergarbeiter hat unter den englischen Vergartern jetzt einen offenkundigen Zwiespalt hervorgerufen. Die Vergartern von Northumberland haben nämlich trotz allen angewandten Druckes beibehalten, dem Bunde der Vergartern von Großbritannien fern zu bleiben und zwar aus Abneigung gegen die gesetzliche Einführung des achtstündigen Arbeitstages.)

(Ueber eine Verringerung des Geschäftes in den Vereinigten Staaten von Amerika) wird der "Köln. Ztg." aus Washington vom 16. August, wie folgt berichtet: Der Abschluß der Zolltarifverhandlungen habe dem Geschäftsleben eine größere Sicherheit zurückgegeben. Von fast allen Steuerbureaus wird gemeldet, daß die Einnahmen der letzten Tage ungewöhnlich groß sind. An

manchen Orten kamen die Vertreter großer Häuser mit ganzen Wagen voll Geld angefahren, um Zölle zu bezahlen. Aus Louisville in Kentucky wird mitgeteilt, daß die dortigen Tabakfabriken sowie die Jeffersonischen Waggonwerke, die längere Zeit hindurch still lagen, ihren Betrieb wieder aufnehmen. In Pittsburg, Pennsylvania, sind gleichfalls bedeutende Aufträge eingetroffen, kurz, eine Aufbesserung der geschäftlichen Verhältnisse ist überall ersichtlich.

Provinz und Umgegend.

(Halle a/S., 29. August. Der 7 Jahr alte Sohn des Maurers Müller hier (Thorstraße 52) stürzte aus einem Fenster der obersten Wohnung in Folge Uebereckts in einen Hof und zwar so unglücklich auf einen Haufen Scheben, daß er sich schwere Bruch- und Schnittverletzungen zuzog. Der bedauernswerthe Knabe wurde sofort nach seiner Auffindung, die erst nach geraumer Zeit erfolgte, in die königl. Klinik geschafft. — Die kürzlich eröffnete Jagd auf Rebhühner ist in der hiesigen Gegend, wie dies Jahr auch wohl anderwärts, eine recht lohnende, denn unsere Jäger bringen reiche Beute mit nach Hause. Junge wie alte Tiere sind mit wenigen Ausnahmen fleischig; der Preis dafür ist ein geringer, nämlich 60 Pf. für alte und 80 Pf. für junge Hühner pro Stück. Die Kauflust ist dabei keine rege, denn letzten Marktag mußten die Händler von diesem schmachtigen Wilde einen großen Posten wieder mit nach Hause nehmen. — Da es dieses Jahr auch eine große Anzahl Hasen giebt, so Hagen die Händler jetzt schon über billige Preise. Man ist daher im Abschlus von Jagden seitens der Händler vorsichtig.)

(Halle, 30. August. Ueberall wird von den Bäckern sehr über das Wehl von neuen Roggen geklagt, da es wenig backfähig ist. Der Grund hierin liegt in der Witterung, denn infolge der fortgesetzten Trockenhitze hat der Roggen auf dem Felde nicht trocken können und ist zum großen Theil im feuchten Zustand eingefahren worden. — Auf dem heutigen Wochenmarkt war Obst in übergroßer Menge zum Verkauf gestellt. Trotz der billigen Preise — Birnen kosteten 50 Pf. bis 1 Mk. der Korb, 1—1,50 Mk. pro Korb — war das Geschäft schleppend. Pflanzen kosten 3 Z. noch 2 Mk. pro Korb, doch werden dieselben in aller Kürze billiger, der große Zufahren in Aussicht stehen.)

(Weißenfels, 31. August. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fuhr der 20jährige, von hier gebürtige und zum Besuch hier weilende Kellner Eckstein mit noch zwei Kollegen auf der Saale spazieren. Nachdem der eine das Boot verlassen, kenterte dasselbe und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Der eine wurde gerettet, während Eckstein vom Strudel erfasst, in den Schiffskanal am "Bade" getrieben wurde und ertrank. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle geschafft.)

(Eisenach, 28. August. Herr Otto Albert Heise aus Berlin hat dem Allgemeinen deutschen Schulverein die Summe von 12000 Mark in Anstößigen Eisenbahn-Privatitäten überwiesen, die als Spezialstiftung besonders verwaldet und in bestimmter Weise verwendet werden sollen. Von dem Ertrage der Papiere genießt der Schulverein zunächst nur ein Viertel; die Hälfte verbleibt dem Stifter auf Lebenszeit und das letzte Viertel bestimmten, in der Spenkungsurkunde bezeichneten Verwandten. Die Hauptleitung des Schulvereins hat die Zuwendung unter den gestellten Bedingungen mit Dank angenommen.)

(Wernigerode, 30. August. Der frühere Besitzer der Mühle bei Alsenburg, Springen, welcher vor längerer Zeit ins Ausland zog, weil er Bankrott gemacht hatte und der Verdacht auf ihn ruhte, seine niedergebrannte Mühle selbst angezündet zu haben, ist neuerlich in London verhaftet worden. Ueber seine Auslieferung nach Deutschland schweben jetzt die Verhandlungen.)

(Grenzhen, 30. August. Zu Klingen hat sich am Dienstag ein entsetzliches Unglück ereignet. In der an den Müller Steinmeh verpackenden Mühle des Besitzers Gülland war während der Abwesenheit des Steinmehs nachmittags eine Störung eingetreten. Der Mühlbesitzer, welcher den Fehler nicht ausfindig machen konnte, hat Herrn Gülland um Unterstützung. Letzterer war sofort bereit und untersuchte das Gerübe. Dabei erfasste ihn der Treibriemen und schleuderte ihn ins Räderwerk. Nach wenigen Augenblicken war der Vermunglückte, welcher eine trauernde Wittve und vier Kinder hinterläßt, vermalmt.)

(Leipzig, 28. August. Fanny Schönb., die Tochter des ehemaligen Bürgermeisters von Marktandstädt, die seiner Zeit durch den Giftmordprozess bekannt wurde, ist am vergangenen Sonntag wegen Diebstahls in Haft genommen. Sie hat eine

O Mark. Gr. Pachtlostr. 24. 1894. 8. Öffentliche Probe... Schumann. enerwehr. Heilung... Schumann. enerwehr. Heilung... Schumann. enerwehr. Heilung...



arme Frau, die in der Karlsruferstraße in L.-Neuschöne-
feld wohnt und bei der sie Ende Juli Quartier ge-
nommen hatte, um ihre ganze Erbschaft, be-
stehend in einem Sparfahnenbüchlein über 116 Mk.
und einem Geldebetrag von 50 Mk., bestohlen.
† Leipzig, 30. August. Zu der Verhaftung,
des 20-jährigen Handarbeiters Tobias aus Groß-
döbern schreibt das „Lpz. Tgl.“ weiter, daß man es
in dem Verhafteten offenbar mit einem der gemein-
gefährlichsten Verbrecher zu thun hat. Während
seiner Haftstrafe, die er beim hiesigen Polizeiamte
wegen Beilegung eines falschen Namens verbüßt, ist
es bereits gelungen, ihm eine Anzahl schwerer Dieb-
stähle nachzuweisen. Auch Pastor Schneider aus
Scheibach bei Gera hat in Tobias jenen Menschen
wiedererkannt, der am 22. August nachmittags durch
ein Fenster in seine Wohnung eingestiegen war und,
als er sich entsetzt sah, mittels Revolvers auf den
Pastor geschossen und ihn leicht verletzt hatte. Bei
Tobias wurde auch das Taschenmesser des
Pastors, das ursprünglich gar nicht vermisst worden
war, vorgefunden, und bei dem erdrückenden Ge-
wehmaterial räumte der Ergreifene auch diesen Dieb-
stahl und Todtschlagsversuch ein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. September 1894.

** Laut Bekanntmachung des geschäftsführenden
Aussschusses für die Errichtung eines Kaiser-
Friedrich-Denkmalts hiersebst findet nächsten
Sonntag, den 2. September, mittags 12 Uhr, die
Grundsteinlegung auf dem Schulplatze statt.
Damit wird der Wunsch vieler Einwohner, welche
den Sebantag schon längst zu dieser Feier aus-
serehen hatten, erfüllt und haben sich auch bereits
die Vorstände der hiesigen Gesangsvereine in
einer am Donnerstag Abend einberufenen Ver-
sammlung in entgegenkommendster Weise bereit
erklärt, bei diesem patriotischen Akte thätig mit-
zuwirken. Gleichzeitig sind die hiesigen Militär-
vereine, Schützen und Turner übereingekommen,
nach Beendigung der Festgottesdienste geschloffen
auf dem Schulplatze zu erscheinen. Die Feier,
welche in Choralsang, Vortragen der Urkunde,
Weiserede und dem Vortrag einer Motette bestehen
wird, konnte erst am Donnerstag vom Denkmals-
Aussschuß fest beschlossen werden, weil bis dahin die
allerhöchste Genehmigung zur Errichtung des Kaiser-
standbildes fehlte. Auf telegraphische Anfrage am
frühen Morgen dieses Tages lief nachmittags aus
dem Eivilkabinett Sr. Majestät des Kaisers an den
Herrn Landeshauptmann Grafen v. Witzingge-
rode, den Ehrenpräsidenten des Denkmals-Aus-
schusses, folgendes Telegramm ein:

Seine Majestät der Kaiser haben die Errichtung
eines Kaiser Friedrich-Denkmalts dortselbst gern zu-
genehmigt geruht. Bedenken gegen Grundstein-
legung am Sebantage nicht vorhanden.

Lucanus.

Jetzt war der Bann, der alle Kräfte gefesselt hielt,
gelöst und mit hoher Freude und regstem Eifer
nahm der geschäftsführende Aussschuß seine vorbe-
reitenden Arbeiten sofort wieder auf. Die Ent-
füllung und Einweihung des fertig gestellten Denk-
malts wird nunmehr unzweifelhaft ebenfalls an dem
hierfür in Aussicht genommenen Tage, dem 18.
Oktober d. J., stattfinden können.

** Die Sebantage wird in diesem Jahre hier
ohne größere öffentliche Festlichkeiten verlaufen. Das
Fest wird heute, Sonnabend, durch entsprechende
Schulfeiern in den Vormittagsstunden eingeleitet;
abends 6 Uhr findet Glockengeläute und um
5 Uhr ein Zapfenstreich der hiesigen Militär-
vereine statt. Morgen, Sonntag, wird früh 5 Uhr
ein Weckruf durch die Bürgerchören zur Aus-
führung gelangen. Dagegen findet das übliche
Freiconcert auf der Junkenburg diesmal nicht statt.
Das Kriegedenkmal wird an beiden Abenden
festlich erleuchtet werden.

** Nächsten Sonntag Nachmittag veranstaltet der
hiesige Radfahrer-Club „Stahlrohr“ auf der
Weißenseiler Straße ein Clubwettkfahren über
ca. 13 Kilometer. Der Start ist in der Nähe des
Weißenseiler Caffeehauses, wofolbst um 1/5 Uhr
das Rennen beginnt, das Ziel befindet sich kurz vor
dem Eisenbahnhörsgebäude beim ersten Caffeehause
hiersebst. Die zur Vertheilung kommenden Preise sind im
Schaufenster der Herren Gebr. Schwarz, Gotthardts-
straße, ausgestellt. — Leider find am Mittwoch
Abend zwei trainirende Clubmitglieder auf der
Weißenseiler Straße in der Dunkelheit mit den

Maschinen so heftig zusammengestoßen, daß sie bei
längere Zeit bewegungslos liegen blieben und er-
hebliche Verletzungen davontrugen.

** Die kgl. Regierung hiersebst hat in den drei
letzten Jahren von den Schulgemeinden ge-
fordert und meist erreicht: Von den 894 Lehrer-
stellen in 757 Landgemeinden incl. kleinen Städten
unter 2000 Einwohnern sind 764 Stellen in 647
Landgemeinden auf das Mindestmaß von 900 Mk.
(früher 750 Mk.) erhöht worden (9553 Mk.). Die
übrigen sind leistungsunfähig; von Städten zwischen
2000 und 10000 Einwohnern hatten 8 Seiten die
Scala von 1150 (früher 900) bis 1650 Mk., 11
gewährten dieselbe, 8 waren leistungsunfähig, 13
sind verfallen im Zwangsverfahren; von Städten über
10000 Einwohner haben alle die Erhöhung der
Scala von 1200 Mk. bis auf 2700 abgesehen und
ist gegen dieselben das Zwangsverfahren eingeleitet
worden. Bei den Schulen wird auswärtige Dienst-
zeit angerechnet.

** In der Nähe der Neumarktsstraße wurden am
Mittwoch Abend gegen 10 Uhr mehrere Frauen-
spersonen von einer Wette 17 bis 18-jähriger
Burschen, die sich dort auf der hölzernen Brückung
placirt hatten, in frecher Weise belästigt. Erst
das Herbeiholen mährischer Beschützer veranlaßte die
Subjekte, vom dem Schauplatze ihrer strafwürdigen
Thätigkeit zu verschwinden. Vielleicht nimmt unsere
Gendarmerie hieraus Veranlassung, der Straßenbreite
von der Neumarktsstraße bis zur Brücke in den
Abendstunden einige Anwesenheit zuzumenden.

** In unseren südlichen Anlagen am Altenburger
Damme treibt ein Hoflunderbischof zum zweiten
Male in diesem Sommer frische Kitzchen.

** Auf einem Bauplatze in der verlassenen
Innenstraße glitt am Donnerstag früh einem
Zimmerarbeiter während der Arbeit das Bein ab
und fuhr ihm mit der Schärfe in den Oberdarmel,
wodurch eine stark blutende tiefe Wunde entstand.

** In der südlichen Thunhallenstraße am Donner-
stag Abend der Durchschlag Sch. durch einen
Sturz vom Gerüst eines Armbrusts.

** Der Provinzialaussschuß zu Merseburg setzte
pra 1893 für die Viehversicherungsgeldungungs-
Verträge die Einheit für Pferde, Gel auf 1 Wfr.
für Rindvieh auf 2 Wfr. fest. 15 Kreise, 10 Jahre
leuchentzeit, zahlen für eine auf Rindvieh entfallende
Einheit nichts, 17 Kreise, 5 Jahre leuchentzeit, 1 Wfr.
14 Kreise mit 2-jährigen Seuchenheerd 3 Wfr.
5 Kreise mit 3-jährigen Seuchenheerd 4 Wfr.

** Der Kultusminister Dr. Bosse hat bei der
Oberpräsidenten bezüglich einer zielbewußten Förde-
rung der Leibesübungen und der Turn-
spiele einen Erlaß zugehen lassen, in welchem er
anerkennt, daß die von Minister Dr. v. Gölfer
gegebene Anregung sich in erfreulicher Weise wach-
sam gezeigt habe. Doch sei das Ziel noch keines-
wegs erreicht, namentlich in den größeren Städten
stehe die Pflege der Bewegungsspiele vor allem wegen
des Mangels an zweckmäßig belegenen und ein-
gerichteten Spielplätzen noch vielfach auf erhebliche
Schwierigkeiten. Die Unterrichtsverwaltung allem
sei der Überwindung dieser Schwierigkeiten nicht
genachsen, sie bedürfe dazu ausgedehnter Mit-
arbeit, um die vor Opfern nicht zurückweichende
Ueberzeugung, daß hierbei die Erfüllung erster
Forderungen der Gesundheitspflege und der Er-
ziehung in Frage stehen, in immer weiteren Kreisen
zu verbreiten. Die Dyerrathen werden darauf
hingewiesen, daß nach Lage der Verhältnisse es vor
allem darauf ankomme, die Stadterwaltungen
für die Fortschreibung des Centralaus-
schusses zur Förderung der Jugend- und
Volksspiele in Deutschland zu interessieren.
Namentlich ist dabei für die größeren Städte, in
denen es der Jugend nur zu oft an Gelegenheiten
fehlt, sich in frischer Luft zu tummeln, die An-
legung und Unterhaltung geeigneter
Spielplätze dringend zu empfehlen. Die Ober-
präsidenten sollen in dieser Richtung, je nach den
örtlichen Verhältnissen, ihren Einfluß dahin geltend
machen, daß dem heranwachsenden Geschlechte für
die Bewegungsspiele der erforderliche Raum gewährt
werde.

Aus den Kreisen Merseburg und Duesfurt.

§ Dürrenberg, 29. August. Gestern Abend
sind das letzte der diesjährigen Sommerconcerte
in Kurhaule statt. An Stelle der dienlich be-
hinderten Capelle des Leipziger 134. Regiments
spielte die numerisch bedeutend schwächere der Weißen-
seiler Unteroffizierschule. Obgleich das Publikum
durch erhaltene recht verwöhnt worden ist, errieten
die Spieler oft lebhaftesten Beifall, da die Leistungen
im Allgemeinen recht gut waren. Die bei Beginn
der Saison ausgesprochene Erwartung, daß diese
Dienstagsconcerte sich bald der Beliebtheit des Pub-
likums zu erheben haben würden, hat sich im vollsten
Maße erfüllt. Trotzdem das Wetter zumeist einen
Stich durch die Rechnung machte, sodaß nur drei

Conzerte im Freien abgehalten werden konnten,
waren sämtliche Concerte sowohl von den in diesem
Jahre sehr zahlreichen Badegästen, als auch von dem
besseren einheimischen Publikum sehr stark besucht.
Die rege Theilnahme der Einheimischen beweist,
daß für diese ein Bedürfnis zu zuzugelassen, heiteren
Zusammenkünften in einem sehr angenehmen Locale
vorlag. Wie man hört, beabsichtigt die vortreffliche
Kurbauleitung, diesem Bedürfnisse Rechnung tragend,
auch während des Winters, und zwar vom 1. Oct.
ab, jeden zweiten Dienstag Concert mit darauf
folgendem Täglich abzuhalten. Mögen auch diese
Conzerte sich recht rege Theilnahme seitens des
Publikums zu erfreuen haben.

§ In Dürrenberg besuchte sich dieser Tage auf
dem Bahnhofs ein Geführführer des Herrn Hellmuth
aus Apolda aufgelassen, von denen die schnellsten
die in der Luftlinie 72 km betragende Strecke in
24 Minuten zurücklegte. Der ganz Schwarze von
40 Stück schlag beim Aufsteigen sofort die richtige
Richtung ein, bald darauf aber trennten sich einige
davon, welche wiederholt einzeln über den Bahnhofs-
gebäude kreuzten und erst nach etwa einer Viertel-
stunde den Blick der Beobachter entzogen.

Die zuletzt in ihren Schlag zurückgehende Taube,
eine junge, traf 6 Stunden später ein als die erste.
An das Lauffinden ihrer Heimath aus weiteren Ent-
fernungen werden die Vorfahrtstausen allmählich gewöhnt;
das nächste Nistgen dieser Tauben findet von Mar-
tensfeld aus statt.

§ Lützen, 29. August. Von der Staatsammer
des Naumburger Landgerichts wurde heute in nicht-
öffentlicher Sitzung der Arbeiter Karl Julius
Büchel von hier wegen Betrugs im Höchstmaß zu
6 Monaten Gefängnis, seine Ehefrau Agnes geb.
Arndt wegen Betrugs und versuchter Erpressung in
2 Fällen zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

§ Duerfurt, 29. August. Während der dies-
jährigen Herbstferien wird in Carsdorf in der
Zeit vom 5. bis 17. September er. und in Ros-
leben in der Zeit vom 7. bis 16. September er.
ein Mandir-Providantamt errichtet. Dasselbst
wird gutes Roggentrost, gehobenes Weizenbrot,
reife Speisefartoffeln und gut gekochte Schlachthoch
von Produzenten freihändig, gegen Baarzahlung
gekauft.

Bermisches.

*(Cholera.) Nach Mittheilung des kaiserlichen
Gesundheitsamtes sind in Deutschland von der Woche
vom 20. bis 27. August im Ganzen 75 Choleraerfran-
kungen und 32 Todesfälle festgehalten worden; nämlich
in Preußen 16 Erkrankungen und 8 Todesfälle, im
Westphalen 24 Erkrankungen und 12 Todesfälle, im
Rhein- und Westfalen 24 (9) im Regierungs-Besitz
2 (1). — In Amsterdam sind zwei Choleraerkrankungen
und ein Todesfall an Cholera vorgekommen; aus
Maastricht und Hellevodius sind je ein Todesfall gemeldet.
— In Marzenwender hat die Regierung beschlossen,
mit Rücksicht der Choleraepidemie die Grenze bei Pilsnitz
bis auf Weiteres zu sperren.

*(Feldwebel.) Die achtzigjährige sehr hübsche Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

*(Feldwebel und Frau.) Die achtzigjährige Tochter
des Härtgenmeisters des Dresdener Hofes in Bamberg
wurde erkrankt im Krankenhaus aufgenommen. Ein
schmächtiger Medker soll die gravisste Zeit bezeugen haben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publicum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Sonntag den 2. Septbr. 1894 predigen:
Doultsche. 7 Uhr: Prediger Bornaht.
1/10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Gedantages.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Diac. Schollmeier.
2 Uhr: Pastor Werther.
11 1/2 Uhr: Rindergottesdienst. Prediger Bornaht.
Rennerstiftkirche 10 Uhr: Candidat Otto.
Feier des Gedantages unter Festhaltung des alteren Kriegervereins. Kirchenmusik.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Nach dem Gottesdienst Besuche und Abendmahl.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Rindergottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag den 2. September ist 9 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr erkrankte sanft nach langem und schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischlermeister August Bedwitz, im 66. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetruert an die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 30. August 1894. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Kreuzerheide, Sanktstraße Nr. 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/5 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere liebe gute Martha im Alter von 37 1/2 Jahren. Die tieftrauernde Familie Pöhlend, Schmiedemeister, Neumarkt 55.

Dank.

Herzinnighen Dank Allen, die uns während der schweren Krankheit unserer lieben Entschlafenen hilfreich zur Seite standen, sowie für den überreichen Blumenbesuch des Tages und die große Theilnahme beim Begräbniß. Meinem Gesangsverein für den erhebensten Gesang und Herrn Pastor Werther für die trostreichen Worte am Grabe. Möge Gott Allen ein reiches Vergeltet sein.
3. Chr. Wehß nebst Frau.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche den Friedhofswärter Gottlob Wietz zum letzten Ruhe geleitet, sowie den Herren Pastor Werther und Dionysius Schollmeier für ihre trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Die Familien Korge und Ellinger. Merseburg, den 29. August 1894.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unserer kleinen Tochter sagen Allen unser besten Dank. Hermann Kops und Frau.

Für liebevolle Theilnahme und reichen Blumenbesuch beim Begräbniß unseres lieben Kindes sagen herzlichen Dank.

F. Siebe und Frau.

Ämtliches.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Wilhelm Seuf in Merseburg wird, nachdem er in dem Versteigerungsprotokoll vom 7. Juli 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom besetzten Tage bestätigt ist, und die Abnahme der Schlußrechnung erfolgt, hierdurch angeschlossen. Merseburg, den 22. August 1894. Königl. Amtsgericht. Abtheilung V.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Privatmanns Carl Heine in Epergau ist heute am 22. August 1894, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Auctionscommissar Carl Rindfleisch in Merseburg ist zum Concursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Ansehlspflicht bis 30. September. Concursforderungen sind bis zum 30. September 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Erste Gläubigerversammlung auf den 19. September 1894, vormittags 10 Uhr, Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 24. October 1894, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37. Königl. Amtsgericht in Merseburg.

Versteigerung.

Dienstag den 4. September, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in einer Streifschade im Gashofe „Zur goldenen Hand“ hier gegen Vorschlag 1 Pferd (brauner Wallach), Merseburg, den 30. August 1894. Tauschnitz, Gerichts-Vollzieher.

2 Käufer Schweine zu verkaufen. Amlshäuser Nr. 3.

Eine Partie Nettiigbirnen Korb 60 Pf., sehr schön, bei Frau Erless, Neumarkt 55.

Zu verkaufen Brauersteine, Dachsteine, Brunnensteine und glastzte Dachziegel. Näheres Dampfziegelwerke Epergau und Dürrenberg und Concursverwalter Tauschnitz, Merseburg.

2 Käufer Schweine zu verkaufen. Ein Pferd (brauner Wallach) steht preiswerth zu verkaufen im Gashofe zu Genuß.

Zu verkaufen Weinberg Nr. 4 braune, gesunde, 6 jährige Stute, sehr geeignet als Züchter.

Pithogr. Schnellpresse verkauft. Arland & Grube, E.-Kendnitz, Tännchenweg 53/55.

Wohnhaus mit 6 bis 8 Stuben und 1 Kuche, nebst Hof u. etwas Garten wird vom 1. April t. J. auf 5 bis 6 Jahre zu mieten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. (Lage: Stadt bezw. Ober- oder Unterkaltenburg.) Offerten w. u. B. B. an die Exped. d. Bl. erbeten. Zum 1. April 1895 wird ein kleineres Haus und Garten zu mieten gesucht. Wobrenen mit Angabe der Räumlichkeiten, Lage und Miethepreis, bitte man unter F. B. A. 30 bis zum 15. September an die Exped. d. Bl. einzuliefern. Eine Wohnung, bestehend 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Kuche nebst Zubehör, ist zu vermieten und am 1. October cr. oder sofort zu beziehen. Zu erfragen Gallsche Straße 10.

Laden

mit Wohnung zu vermieten und 1. Januar 1895 zu beziehen. Oelgrube 8. Innenstraße 14 a. Ist die obere Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenansatz, sofort zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen. Näheres bitte mit mir zu erfragen. P. Süßendorfer, Holzhandlung.

Markt 10

Ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Ein möblytes Zimmer zu vermieten Breitenstraße 8 a, 2 Treppen, im Hause des Maurermeisters Herrn Günther. Stube, Kammer und Küche zu vermieten. Annenstrasse 13. 1 feld. Wohnung u. 1 gr. Keller zu verm. Schlösschenhaus. Das sind 2 eiserne Oefen a. verk.

Gothardstraße 22

Ist in 2. Etage 1 Stube mit Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und vom 1. October d. J. ab zu beziehen. Näheres beim Verkäufer dableibt.

Breitenstraße 8

Ist eine freundliche Hofwohnung (Preis 45 Ffr.) der 1. Etage zu beziehen. Näheres im Comtoir Markt 4.

Himbeer-, Kirsch- u. Apfelsinen-Saft

in frischer diesjähriger Waare à Pfd. 60 Pf., empfiehlt die Stadt-Apotheke.

Bestes Böllberger Weizenmehl und Roggenmehl, sowie sämmtliche Futtermittel P. Göhlsch, Neumarkt.

Böllberger Weizen- u. Roggenmehl sowie alle Futtermittel zu Maßpreisen empfiehlt Reinh. Ziesche, Hofmarkt 10.

Sommersprossen-Seife von Bergmann & Co., Berlin a. Ffrkt. a. M. Besteht allein adte Marke: Dreieck mit Erdbeul und Kreuz zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen bestes Schuttmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einnistung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à Et. 50 Pf., bei P. Curze, Stadt-Apotheke.

1000 Dreimarken, ca. 120 Sorten, 60 Pf. 100 verschiedene kleine teilsche 250 Pf. - 120 bessere europäische 250 Pf. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Antauf. Leuzsch.

Badewannen: Voll-Badewannen, Rumpf-Badewannen, Sitzbadewannen, Fussbadewannen, Kinderbadewannen, empfiehlt auch selbstweisse H. Müller jun., Klempnermstr., Schmalstrasse 10.

Wanzentod! à Fl. 75 Pf. zu haben in der Stadt-Apotheke.

Pa. Mostrich à Pfd. 18 Pf. Carl Herfarth.

Leinen- u. Gummiväsche in nur guter Qualität empfiehlt billigst A. Prall, Burgstraße.

Für Streuzwecke

sind Sägespäne und Holzeindspäne billigt zu haben in der Königsmühle Merseburg.

„Schweinepulver“

der Böwen-Apotheke, Kirchheimboldenen. Bestes und bewährtestes Mittel gegen Blauschlag, Fleckenbräune, Steifigkeit und Ferkelmangel der Schweine. Wöchentlich 2 bis 3 mal aufs Futter gestreut, dient es ausgezeichnet dazu, die Thiere vor Krankheiten zu bewahren und die Fruchtbarkeit zu vermehren, überhaupt trägt es zur Ertragssteigerung und zum Fettsatz bei. Von Schweinezüchtern wird es mit Vorliebe den jungen Thieren gegeben. Dasselbe ist erhältlich in Packeten mit genauer Anweisung für Merseburg und Umgegend in der Neumarkt-Drogerie von Paul Berger.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter, bester reichte, süß schmeckende Natur-Butter. nur solches, verpackt in Pöhlbübel 5 kg franco gegen Nachnahme von 80 Pf., unter Garantie Gustav Seifert, Ernst Schmeck in Kallaungen, Dürrenberg.

Dachdeckerarbeit wird noch angenommen. Gute reelle Arbeit wird zugesichert. Wo Stunde 25 Pf., von jetzt ab. Heizer, Vorwerk Nr. 10.

Gutes Obst, größere Posten, fast franco Berlin Carl Hilscher, Obsthandlung, in Guben, Kallanienstr. 6.

Gyps, frisch gemahlen, sofort eingetroffen. R. Bergmann, Markt.

Prima Stettiner Portland-Cement in 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie ausgewogen, empfiehlt billigst R. Bergmann, Markt 30.

Dank sagung. Meine Tochter Effie litt vor ungefähr zwei Jahren an Gichtauschlag (trodene Fiechten). Ich wandte mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsalle 6, welcher meine Tochter in der kürzen Zeit von 4 Wochen von ihrem Leiden befreite. Bis heute ist dasselbe nicht wieder zum Vorschein gekommen. Ich hatte daher demselben hiermit meinen herzlichsten Dank abzugeben. Merseburg, den 8. Juli 1894. J. W. Sauer, Lehrer.

Große schöne Nettiigbirnen à Korb 75 Pf., Pfirsiche für die Tafel und zum Einmachen in Feuschkel's Berg.

Ed. Klaus, Merseburg, (Silberne Staatsmedaillen.) (Fernsprecher 27.)

empfeht sich zur Lieferung von: Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmischen Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Küßöl, Gasolin. Vorzüglichste Waare. - Prompte Bedienung. - Reelles Gewicht. Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschaftsstelle: Delgerstr. Nr. 5.
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermiträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 171.

Sonnabend den 1. September.

1894.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die weltliche Herrschaft des Papstes.

Wo immer ein Katholikentag zusammentritt, da wird auch eine Resolution zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes gefaßt; es gehört nun einmal zu dem eigenen Befand solcher Versammlungen, das unversärbare Recht auf Unabhängigkeit und territoriale Souveränität des h. Stuhles zu Nom in Interesse seiner Weltstellung zurückzuführen. In früheren Jahren pflegte man diese Forderungen mit einigen kräftigen Sprüchen gegen das „gottlose“ Königreich Italien und den „sakrilegischen Kirchenräuber“, der auf seinem Throne sitzt, zu würzen; neuerdings ist man vorsichtiger und zurückhaltender geworden. Man macht als guter Patriot eine heftige Vorbeugung vor dem Dreibund und versichert, daß man keineswegs Italien zu schwächen wünsche, das vielmehr durch die Verschönerung mit dem Papste erst zur vollen Entfaltung seiner Kräfte gelangen werde. Die Italiener allerdings fassen die Sache anders an. Sie sind auf jenseitigen die Parteimeinungen auseinandergehen, in dem Punkte treffen sie alle zusammen, daß Rom „unverleßlich“ ist, als die Hauptstadt des geeinten Vaterlandes, daß die Wiederherstellung des Kirchenstaates ein Stoß in das Herz Italiens sein würde. Und ob wohl dem Papste selber ein Gefallen damit geschähe, wenn durch irgend eine wunderbare Schicksalsfügung ihm das weltliche Szepter wieder in die Hand gebrückt würde? Leo, dieser seine kluge Greis auf dem Stuhle Petri, hat gezeigt, daß das Papstthum der weltlichen Herrschaft nicht bedarf, um die ihm gebührende Stellung einzunehmen. Es ist heute, obgleich es nur den weltlichen Hirtenstab führt, eine sehr reale Macht, die sich von allen Seiten umworben sieht. Nie hat es würdiger und angelehener dagestanden und seines Amtes walten können, als jetzt, wo es der weltlichen Herrschaft entleidet ist und seine ganze Aufmerksamkeit den kirchlichen Fragen zuwenden kann, die früher nur zu sehr von den weltlichen Sorgen und Interessen erdrückt wurden. Es waren wahrlich nicht die Glanzzeiten der Kirche, als die Päpste in weltlichen Händeln aufgingen. Darin lagen die Ursachen der schweren Geschichte, welche die Kirche im Mittelalter durchzumachen hatte, des Verfalls der Lehre, der grauenhaften Entfittlichung des Klerus und endlich der großen Spaltungen. Und wie war es denn damals in Wahrheit um die Freiheit und das Ansehen des Trägers der dreifachen Krone bestellt? Wir wissen von Päpsten, die Füßlein entthront oder sie im Wüßerhemde im Vorhof schmachten ließen; aber wir wissen auch von anderen, die sich von übermüthigen Siegern die schwersten Demüthigungen gefallen lassen mußten, die von einem Nebenbuhler vom Stuhle verdrängt wurden, oder die vor dem eigenen aufrehrerischen Volk die Flucht ergreifen mußten. Hat doch noch Pius IX. dieses Schicksal erduldet und mußte erst mit fremder Hilfe das römische Volk, welches von den Segnungen des päpstlichen Regiments nichts wissen wollte, wieder zum Gehorjam führen. War es wirklich eine würdige Rolle, die er spielte, so lange ihn die Bajonette der Franzosen gegen sein eigenes Volk schlugen mußten? An dem Tage, wo diese Stöße ihm fehlte, war es mit der weltlichen Herrschaft des Papstthums zu Ende. Und ein ganz ähnliches Schauspiel würde sich wiederholen, wenn heute plötzlich Italien auf die Einverleibung Roms verzichtet und König

Humbert mit seinen Truppen die ewige Stadt verlassen und die Herrschaft an den Papst zurückgeben würde. Papst Leo, der heute unter dem Schutze des Garantiegesetzes im Vatikan mit allen Rechten eines Souveräns ausgestattet in völliger Sicherheit und Unabhängigkeit lebt, würde dann allen Grund haben, vor einem Ausbruch der Volksleidenschaften zu zittern und dieselben Mächte, mit denen er heute frei und unbeengt, auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung verkehrt, um Schutz und Hilfe ansehen müssen. Der Haß gegen das geistliche Regiment siedet den Römern noch tief im Blute, und sie wissen wohl warum. Die geistliche Mehr Armuth, Elend, Unwissenheit und Unfittlichkeit, als unter dem Szepter des „Stattalters Christi“, und nirgends war die Kirche tiefer mißachtet, als hier, an ihrem Centralpunkt. Es hört sich in der That an wie ein blutiger Hohn, wenn im Namen der Civilisation die Wiederherstellung des Kirchenstaates gefordert wird. Die geistliche Herrschaft war die Vereinerung aller Civilisation; sie war ein häßlicher Schmutzflud auf dem Gewande der katholischen Kirche und keine Macht der Welt wird darum — abgesehen von allen anderen Gründen — auch nur einen Finger rühren, um sie zurückzuführen. Die führenden Geister des Centrums geben sich darüber auch durchaus keiner Täuschung hin; sie sind nicht so weltfremd, daß bei ihnen noch der Glaube an die Möglichkeit einer Wiederaufrichtung des Kirchenstaates Platz finden könnte. Die Forderung ist aber ein altes Inventarstück der klerikalen Propaganda, von dem man sich ungern trennt, wegen der guten Dienste, die es in früheren Zeiten einmal geleistet hat. Aber die Wirkung verblaßt immer mehr, denn heute kann man auch den unteren Schichten der katholischen Bevölkerung nicht mehr gut das Bild des „Gefangenen im Vatikan“ vorführen. Darum sollte man sich überlegen, ob es nicht doch an der Zeit wäre, auf dieses Agitationsmittel ganz zu verzichten.

erhalten hatten, gegen die japanische Flotte bei Tsingho vorgegangen, welche vom Feinde geräumt wurde. Am 16. d. M. habe sodann ein erbitterter Kampf stattgefunden, in welchem die Japaner 4000 Mann und vieles Gepäck verloren hätten. Darauf seien die chinesischen Truppen nach Huangchow vorgerückt, aber als sie sich dem Zutungfluß zu weit näherten, wurden sie von den dort ankernden 13 japanischen Kriegsschiffen beschossen. Sie erlitten hierbei einen Verlust von einigen 100 Mann. Bei Eintritt der Ebbe wurden die Schiffe von chinesischer Artillerie unter Feuer genommen und drei derselben erheblich beschädigt. Schließlich sah sich die japanische Armee, von der chinesischen Kavallerie bedrängt, genöthigt, nach Süden zurückzuziehen.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus London zugehenden Meldung wird es in authentischer Form bestätigt, daß der kürzlich abgeschlossene englisch-japanische Vertrag die Aufmerksamkeit der englischen Consular-Beamten über Japan zum Gegenstande hat. Diese Jurisdiktion soll nach Ablauf von einer Frist von mindestens fünf Jahren ihr Ende finden, wogegen Japan gewisse Conzessionen an England einzuräumen haben wird. Eine weitere wichtige Bestimmung des Vertrages geht dahin, daß binnen einem Monat nach dem Austausch der Ratifikation dieses Vertrages eine Erhöhung des jetzt fünf pSt. betragenden japanischen Zolltarifs für britische Einfuhr zulässig sei, jedoch unter der Voraussetzung, daß auch betreffs Einfuhrung anderer Länder eine solche Zolltarifierhöhung platzgreift.

Politische Uebersicht.

Der internationale Friedenskongreß ist am Mittwoch in Antwerpen unter dem Vorstehe des belgischen Deputierten Douzeau, welcher der Sympathie des Königs von Belgien für die Friedensarbeit Ausdruck gab, eröffnet worden. Dr. Greling-Berlin sprach im Namen der Friedensgesellschaft. Er gab die Erklärung ab, daß die deutsche Nation, wenn auch im Auslande entgegengelegte Meinungen verbreitet seien, vor allen Anderen am meisten den Frieden erstrebe. Hierauf führte Frau Baronin v. Suttner in längerer, in französischer Sprache gehaltenen Rede aus, wie sich Oesterreich zu dem Weltfriedenscongreß stelle und bezeichnete die österreichischen Friedensbestrebungen als höchst eifrige. Die Rednerin richtete dann einige Worte in deutscher Sprache an ihre Landsleute. Der Präsident überreichte der Baronin v. Suttner die Friedensmedaille als Anerkennung für ihr eifriges Wirken.

Oesterreich - Ungarn. Der ungarische Fürstprimas Bazsary ist nicht gesonnen, der Hege gegen die Cisleithe weiteren Vorstoß zu leisten. Neuerdings hat sich Bazsary aus der Abonnementliste des ultramontanen „Magyar Allam“ streichen lassen. Er äußerte, das Blatt schade der katholischen Sache mehr als alle Feinde derselben zusammen. Den zurückgesetzten Ueberschuß vom Abonnementpreis schenkte der Fürstprimas Bettlern mit den Worten: „Betet für die Sünder.“ — An der ungarisch-rumänischen Grenze hat sich ein unliebsamer Zwischenfall ereignet. In der vorigen Woche unternahm mehrere Heltauer Sachsfamilien einen Ausflug über die rumänische Grenze nach Aien und übertruben unterwegs ein Kind. Die rumänische Behörde ließ deshalb die ganze Gesellschaft verhaften. Nach zwei und einem halben Tage wurden die Verhafteten in Folge Intervention des österreichisch-ungarischen Consuls in Bularest gegen Caution freigelassen.

Italien. Der Ministerpräsident Crispi ist, wie die „Kreuzzeitg.“ aus Rom meldet, vor einigen Tagen in Folge seiner Kurzsichtigkeit beim Verlassen eines Zimmers seiner Wohnung ausgeglitten



am 13. d. M. bei den Pässen von Pingyang auf die japanischen Truppen gestoßen und habe letztere aus diesen vertrieben. Am folgenden Tage seien die Chinesen, die eine Verstärkung von 4000 Mann

die Kinder. Der
seimungen erlitt
Kaiserin Johanna
damals nach der
Ewigkeit einer Krone
eroberte, auch die
Japan vertrieben.
Der Bedeutung für
s kam wie die
Kaiserin Johanna.
Der mittelalter
republikanische
Einverleibung
nach der Welt
ein Vorleser
angekommen
aus 10 M. Der
in einem ent
schieden 5 Kre
n werden 5 Kre
n unter 5 Kre
n Commission
Gehalt werden
L. hinsichtlich, um
5 Vorkursum
an Marino wird
von 2000 Stüd
te und verleiht
müß einen Zeit

Abhängen.
Denken. Von
das Schicksal bei
kommerziell zue
der bei geistlich
überwiegt einfluss
einen von Jahren
den nach dem Ver
mehr neu,
schonmt aus
und empfindet
schließen gar nicht
Zeit immer an
Macht hat
Wenig sollte ich
schönen. Das
bild, das kirch
des Klerus
den. Darum ist
wo nach Sonnen
entwischen, bevor
durch die
entlang. Das
entlang. Die
die sich sein
gen, ist für den
den die
eine Einde zu
er ausgesprochen
von Wang
in die
sich, vorerit
ermid trage, für
norme Strömung
sich zu breiten,
sein. Die Heine
dengehörigkeiten
zu richtig ent

sch.
sich in Com
eine Berglan
darauf, daß das
dritten dem Del
Welle vollkommen
re Lage ist.
diesjährigen
Recht weniger
sch kann diesen
eine Maßnahme,
man verwendet
kommen, sondern
Verbindung des
Entwicklung des
dem diesjährigen,
dem Boden ent
nen zu lösen
schlechter Keller
her, geschweige
den, genügt
nen werden
en werden von
den abgemittelt
sind verhalten
schön, daß sie
Zei eine Heere
schlichen sorgfältig
non aus über
Man hat die
re in halber,
re in die Erde.
Flawunen zum
er mit einigen
enen Schönen
ende Erde wert

ob n d d d z,
umliche Breite
s (Gambria)
n d d d d d d
n d d d d d d
n d d d d d d